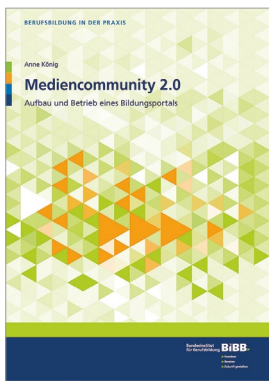


KURZ UND AKTUELL

VERÖFFENTLICHUNGEN

Mediencommunity 2.0



Die Publikation dokumentiert idealtypisch die Konzeption und den Aufbau eines netzgestützten Bildungsportals. Als Beispiel dient das Portal Mediencommunity 2.0 der Druck- und Medienbranche. Schritt für Schritt erläutert die Autorin Planung und Umsetzung. Dabei geht sie auf alle relevanten Projektphasen ein: Teamzusammensetzung, Softwareauswahl, Analyse des Nutzerverhaltens, Entwicklung der Seitenstruktur, Generierung von Inhalten, Marketing sowie Entwicklung eines Betreiber- und Geschäftsmodells. Alle Schritte werden am Beispiel der Mediencommunity 2.0 vertieft und mit Screenshots visualisiert.

ANNE KÖNIG: Mediencommunity 2.0 – Aufbau und Betrieb eines Bildungsportals. Reihe Berufsbildung in der Praxis. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2014, 76 Seiten, 25,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-5415-5

Übergangschancen



Junge Frauen haben bei der Suche nach einem betrieblichen Ausbildungsplatz größere Schwierigkeiten als junge Männer, obwohl sie im Durchschnitt über die besseren Schulabschlüsse verfügen. Die Frage, inwieweit die geringeren Erfolgchancen junger Frauen beim Übergang in betriebliche Ausbildung auf die sehr unterschiedlichen beruflichen Präferenzen von jungen Männern und Frauen zurückzuführen sind, ist deshalb von besonderer Bedeutung. Im BIBB-Report wird dies auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2012 untersucht.

URSULA BEICHT, GÜNTER WALDEN: Berufswahl junger Frauen und Männer: Übergangschancen in betriebliche Ausbildung und erreichtes Berufsprestige. BIBB REPORT 4/2014, 8. Jahrgang, November 2014 – Download unter: [www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7460](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7460)

Praxiserfahrung in der Berufsorientierung



Während der Berufsorientierung sind praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt besonders wichtig. Allerdings sind die Ansätze vielfältig und sehr unterschiedlich. Wie kann das Thema »Praxiserfahrung in der Berufsorientierung« organisiert werden? Die Herausgeberinnen ordnen dem aktuellen Stand sechs Aspekte zu: Programmatische Organisation, Betriebspraktika, Regionale Berufsorientierung, Betriebsprojekte zur Berufsorientierung, Persönliche Begleitung sowie Elternunterstützung. Autorinnen und Autoren aus dem BIBB, von Bildungsanbietern, aus Unternehmen und der universitären Forschung berichten über ihre Projekterfahrungen zum Thema.

CAROLIN KUNERT, ANGELIKA PUHLMANN (Hrsg.): Die praktische Seite der Berufsorientierung – Modelle und Aspekte der Organisation von Praxiserfahrungen im Rahmen der Berufsorientierung. Reihe Berichte zur beruflichen Bildung. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2014, 180 Seiten, 26,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-1171-4

Ausbildung gestalten: Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in



Mit der Umsetzungshilfe für den Ausbildungsberuf Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in erhalten Ausbildungsverantwortliche aktuelle und praxisnahe Informationen und Tipps für die Umsetzung der Ausbildungsrichtlinien: Rahmenpläne für Betrieb und Berufsschule, Prüfungsanforderungen und Aufgabenbeispiele, Informationen zur Berufsausbildung und Weiterbildung. Eine beiliegende CD-ROM enthält umfangreiche Ergänzungen sowie Checklisten und Vorlagen.

BIBB (Hrsg.): Ausbildung gestalten: Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2014, 152 Seiten, 27,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-5450-6

## VERÖFFENTLICHUNGEN

### Qualität der betrieblichen Berufsausbildung



Der Leitfaden richtet sich in erster Linie an Ausbildungsverantwortliche in Betrieben und an Auszubildende und soll motivieren, Ausbildungsqualität im Betrieb zum Thema zu machen sowie Qualitätsverbesserung als gemeinsame Aufgabe wahrzunehmen. Er zeigt Beispiele auf, wie Qualitätsentwicklung in der Praxis gestaltet werden kann. Der Leitfaden basiert

auf Ergebnissen, die im Rahmen des BIBB-Modellversuchsprogramms Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Ausbildung von 2010 bis 2013 entwickelt und erprobt wurden.

BIBB (Hrsg.): Leitfaden: Qualität der betrieblichen Berufsausbildung. BIBB Bonn, 2014, 68 Seiten, Download unter: [www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7503](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7503)

### Homogenität von Berufen



Die Dissertation untersucht den Wandel der beruflichen Arbeitsteilung und beschreibt seine Ausmaße und Wirkungen. Nach einer Einführung in die Begrifflichkeiten und den aktuellen Forschungsstand stehen Veränderungen in Berufen, gesellschaftliche Differenzierung sowie Arbeitswelt und Arbeitsteilung im Mittelpunkt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich

die Inhalte von Berufen verändern, ihre Funktion jedoch bleibt. Ein Ende der Arbeitsteilung lässt sich aktuell nicht belegen. Die ausgewerteten Daten wurden vom BIBB, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sowie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) zwischen 1979 und 2006 erhoben.

MICHAEL TIEMANN: Homogenität von Berufen. Arbeit und Beruf im Wandel – Ein Blick auf die gesellschaftliche Differenzierung. Reihe Berichte zur beruflichen Bildung. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2014, 308 Seiten, 27,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-1170-7

### Jugendliche mit Migrationshintergrund



Der Weg von der Schule in die Berufsausbildung ist für junge Migrantinnen und Migranten in Deutschland mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Ihre Chancen, nach Beendigung der Schule einen Ausbildungsplatz im dualen System der Berufsausbildung zu erhalten, sind insgesamt deutlich schlechter als für Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

In diesem Beitrag wird anhand der BIBB-Übergangsstudie 2011 ein differenzierter Vergleich des Übergangs in duale Berufsausbildung zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund vorgenommen. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, wie sich die Erfolgchancen junger Migrantinnen und Migranten darstellen, wenn ihnen die Einmündung in eine duale Berufsausbildung geglückt ist. Lassen sich für sie dann noch weitere Nachteile feststellen oder sind sie in und nach der Ausbildung ebenso erfolgreich wie Jugendliche ohne Migrationshintergrund, eventuell sogar noch erfolgreicher?

URSULA BEICHT, GÜNTER WALDEN: Einmündungschancen in duale Berufsausbildung und Ausbildungsereignisse junger Migranten und Migrantinnen. Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2011. BIBB REPORT 5/2014, 8. Jahrgang, Dezember 2014 – Download unter: [www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7462](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7462)

#### Bezugsadressen

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn  
Fax: 0228 / 107-29 77, [vertrieb@bibb.de](mailto:vertrieb@bibb.de), [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

W. Bertelsmann Verlag  
Postfach 100633, 33506 Bielefeld,  
Fax: 0521 / 911 01-19, [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de), [www.wbv.de](http://www.wbv.de)

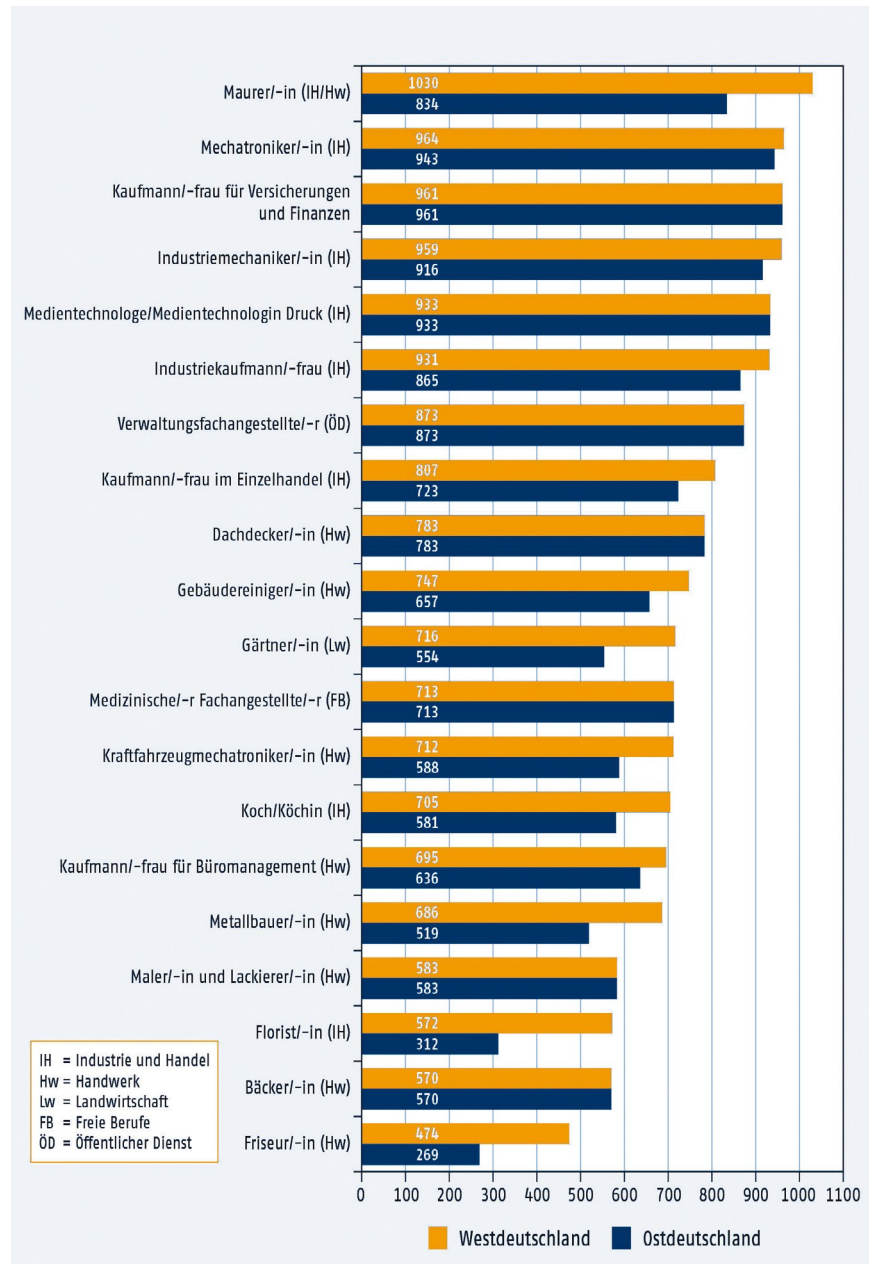
Publikationen des BIBB sind unter [www.bibb.de](http://www.bibb.de) recherchierbar und können dort direkt bestellt werden.

### Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen 2014

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen sind im Jahr 2014 zum dritten Mal in Folge kräftig gestiegen. 802 EUR brutto im Monat verdienten die Auszubildenden durchschnittlich in Westdeutschland. Das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent. Der Zuwachs fiel damit noch stärker aus als 2013 mit 4,1 Prozent. In Ostdeutschland stiegen die tariflichen Ausbildungsvergütungen um 4,1 Prozent auf durchschnittlich 737 EUR im Monat. Prozentual fiel die Erhöhung aber etwas schwächer aus als 2013 mit 5,0 Prozent. Für das gesamte Bundesgebiet lag der tarifliche Vergütungsdurchschnitt 2014 bei 795 EUR pro Monat und damit um 4,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Zu diesen Ergebnissen kommt das BIBB in der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2014. Ermittelt wurden dabei die durchschnittlichen Vergütungen für 179 Berufe in West- und 156 Berufe in Ostdeutschland. In diesen Berufen werden 88 Prozent der Auszubildenden ausgebildet.

Zwischen den Ausbildungsberufen gab es wiederum erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe. Besonders hoch lagen die tariflichen Vergütungen in den Berufen des Bauhauptgewerbes in Westdeutschland: Sie betragen durchschnittlich 1.030 EUR im Monat. In Ostdeutschland fielen die Vergütungen in diesen Berufen mit durchschnittlich 834 EUR niedriger aus. Sehr hohe tarifliche Vergütungsdurchschnitte wurden beispielsweise auch in den Berufen Mechatroniker/Mechatronikerin (West: 964 EUR, Ost: 943 EUR) und Medientechnologe/Medientechnologin Druck (West und Ost: 933 EUR) erreicht. Eher niedrig waren die tariflichen Vergütungsdurchschnitte zum Beispiel in den Berufen Friseur/Friseurin (West: 474 EUR, Ost: 269 EUR), Bäcker/Bäckerin (West und Ost: 570 EUR) sowie Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin (West und Ost: 583 EUR). Seit dem Jahr 2012 sind insbesondere

Abbildung: Ausbildungsvergütungen in 20 ausgewählten Berufen 2014, durchschnittliche monatliche Beträge in Euro



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen  
Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

aufgrund der zunehmenden Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen so starke Zuwächse bei den Ausbildungsvergütungen erreicht worden wie schon lange nicht mehr. Die durchschnittlichen Steigerungsraten lagen in den letzten drei Jahren in West- und Ostdeutschland zwischen 4 und 5 Prozent. In Berufen mit dem größten Bewerbermangel – zum Beispiel im Lebensmittelhandwerk, der Gastronomie

oder der Reinigungsbranche – ließen sich 2014 allerdings nur vereinzelt überdurchschnittliche Anhebungen der tariflichen Ausbildungsvergütungen beobachten.

Ausführliche Informationen unter:  
[www.bibb.de/ausbildungsverguetungen-2014](http://www.bibb.de/ausbildungsverguetungen-2014)

## Leitlinien zur Inklusiven Bildung

Inklusion ist ein großes bildungspolitisches Thema. Die deutsche Neuauflage der UNESCO-Publikation »Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik« informiert darüber, wie gemeinsames Lernen gelingen kann. Die dritte Auflage klärt über das Konzept auf, informiert über die relevanten internationalen Verträge und gibt Empfehlungen zur Umsetzung in Deutschland. Herausgeber ist die Deutsche UNESCO-Kommission in Kooperation mit der Aktion Mensch. Die Publikation enthält die Ergebnisse des bundesweiten Gipfels »Inklusion – Die Zukunft der Bildung«, der in diesem Jahr in Bonn stattfand. Vertreter/-innen aus Bildung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft haben dort Empfehlungen und Lösungsansätze erarbeitet, um eine inklusive Bildung von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter sicherzustellen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Behinderung und Lernbedürfnissen. Zu den genannten Herausforderungen gehören unter anderem Aufklärung und Netzwerkarbeit, Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und Barrierefreiheit an Bildungseinrichtungen.

Die Leitlinien möchten alle bildungspolitischen Akteure dabei unterstützen, eine qualitativ hochwertige inklusive Bildung in Deutschland umzusetzen. Die kostenfreie Publikation ist als Druckversion und als barrierefreie PDF-Datei bei der Deutschen UNESCO-Kommission erhältlich. Download unter: [www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/2014\\_Leitlinien\\_inklusive\\_Bildung.pdf](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf)

## Berufseinstiegsbegleitung

Die Servicestelle Bildungsketten hat eine Neuauflage der Broschüre »Berufseinstiegsbegleitung – die Möglichmacher« veröffentlicht. Sie soll Eltern sowie Lehrerinnen oder Lehrern erläutern, wie die Berufseinstiegsbegleitung funktioniert, auf welches Netzwerk an Unterstützern sie zurückgreift und wem sie nützt.

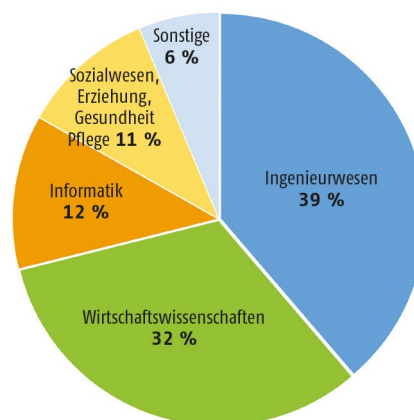


Ergänzend gibt die Broschüre Anregungen, wie Eltern und Lehrkräfte Jugendlichen beim Übergang in die Ausbildung helfen können. Zusätzlich gibt es Antworten auf häufige Fragen zur Berufseinstiegsbegleitung. Wer mehr Infos zum Thema sucht, findet eine Übersicht mit weiterführenden Internet-Links.

Download unter: [www.bildungsketten.de/de/1537.php](http://www.bildungsketten.de/de/1537.php)

## Duales Studium weiterhin im Trend

In der Datenbank AusbildungPlus des BIBB werden duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen erfasst und interessierten Jugendlichen, Unternehmen, Bildungsanbietern und der Wissenschaft zugänglich gemacht. Die Datenbank stellt mit ihrem umfassenden Datenbestand einen sehr guten Indikator für Trends und Entwicklungen im Bereich dieser Ausbildungsangebote dar.



Stand Oktober 2014 (n = 1505)

Zum Oktober 2014 verzeichnete die AusbildungPlus-Datenbank 1505 duale Studiengänge für die Erstausbildung.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und Dachverbänden wie hochschule dual in Bayern, Duales Studium Hessen, Duale Hochschule Rheinland-Pfalz und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) sowie durch eigene Recherchen wurde 2014 eine große Anzahl von dualen Studiengängen staatlicher und privater Hochschulen und Berufsakademien neu erfasst.

Das Angebot dualer Studiengänge für die Erstausbildung in der Datenbank konzentriert sich vor allem auf die Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften sowie auf die Informatik. Verstärkt entwickeln sich aber auch Angebote im Bereich Soziales, Pflege, Erziehung und Gesundheit. Die Bundesländer mit den meisten dualen Studiengängen für die Erstausbildung in der AusbildungPlus Datenbank waren 2014 Bayern (303), Nordrhein-Westfalen (287) und Baden-Württemberg (268).

Weitere Informationen: [www.ausbildungplus.de](http://www.ausbildungplus.de)

## BIBB untersucht Qualifizierungsbedarfe für Industrie 4.0

Die Qualifizierung von Fachkräften für Industrie 4.0 hat für deutsche Unternehmen höchste Priorität. Das BIBB wird sich deshalb im Jahr 2015 verstärkt mit den Veränderungen der Qualifikationsanforderungen beschäftigen, die mit der Ausgestaltung sogenannter »Smart Factories« einhergehen. Zu klären ist beispielsweise, inwieweit der Bedarf an Überblicks- beziehungsweise Vernetzungswissen zunehmen oder welche Bedeutung die Informations- und Kommunikationstechnik für die Facharbeit haben wird. Auch geht es um die Verzahnung von hochschulischer und beruflicher Bildung wie auch eine Intensivierung des non-formalen und informellen Lernens. Dafür müssen entsprechende Modelle und Konzepte entwickelt und erprobt werden.

Künftige Berufseinsteiger müssen von vornherein optimal für die digitalisierte Arbeitswelt qualifiziert werden. Das BIBB und Volkswagen starten deshalb

ein gemeinsames Projekt, um die Herausforderungen, die sich durch die Umsetzung von Industrie 4.0 ergeben, zu untersuchen und entsprechende Vorschläge für die Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erarbeiten. Die Digitalisierung der Arbeitswelt und die damit verbundenen Konsequenzen für die Qualifikationsprofile sind für das BIBB ein Schlüsselthema.

Volkswagen bildet weltweit 20.000 junge Menschen aus und hat für die Qualifizierung seiner Beschäftigten verwandte berufliche Kompetenzen in 36 Berufsfamilien gebündelt, in denen die berufliche Erstausbildung und die Weiterqualifizierung erfolgen. Innerhalb der Berufsfamilien lernen Beschäftigte von erfahrenen Experten in Theorie und Praxis, bis sie selbst als Fachkraft oder Experten Wissen weitergeben. Volkswagen ist damit lehrende und lernende Organisation zugleich.

### **CEDEFOP Kurzbericht: Herausforderung Validierung – wann werden in Europa alle Lernergebnisse anerkannt?**

Das Europäische Verzeichnis zur Validierung der Ergebnisse des nicht-formalen und informellen Lernens ist eine Quelle für Informationen über die Entwicklung der Anerkennung früher erworbener Kompetenzen in Europa. Es zeigt, dass Politik und Gesetzgebung im Bereich der Validierung trotz der Komplexität der Aufgabe zwar langsam aber kontinuierlich vorankommen. Dennoch besteht Verbesserungsbedarf, vor allem in Bezug auf die Zuverlässigkeit der Informationen über die Inanspruchnahme und Nutzung von Validierungsregelungen.

[www.cedefop.europa.eu/files/9092\\_de.pdf](http://www.cedefop.europa.eu/files/9092_de.pdf)

### **BIBB-Expertenbefragung zur Gewinnung von Studienaussteigern für duale Berufsausbildung**

Die Integration von Studienaussteigern in die duale Berufsausbildung eröffnet

sowohl für das System der beruflichen Bildung selbst als auch für die Betriebe und die betroffenen jungen Erwachsenen vielfältige neue Möglichkeiten. Jedoch dürften solche Bemühungen nicht dazu geeignet sein, die aktuellen Probleme auf dem Ausbildungsmarkt zu lösen. Denn junge Erwachsene, die ihr Studium vorzeitig beenden, werden sich eher nicht für die momentan bereits notleidenden Branchen, Betriebe und Berufe interessieren. Dies sind Ergebnisse einer Befragung des BIBB unter rund 300 Expertinnen und Experten der beruflichen Bildung.

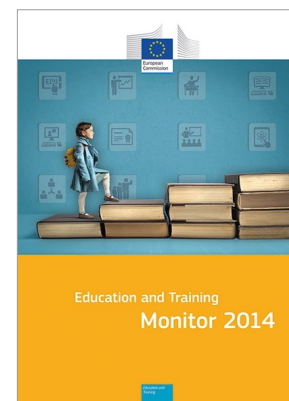
Die Mehrheit der vom BIBB befragten Berufsbildungsfachleute sieht in der Gewinnung von Studienaussteigern für duale Ausbildungsgänge einen wichtigen Beitrag, um die drohende Fachkräftelücke zu verringern – jedoch nur in bestimmten Berufen, Betrieben und Branchen. Als »sehr gering« stufen die Expertinnen und Experten die Erfolgsaussichten ein, Studienaussteiger als Auszubildende für die von Nachfrage- und Besetzungsproblemen besonders betroffenen Bereiche der dualen Berufsausbildung gewinnen zu können. Dies gilt insbesondere für Klein- und Handwerksbetriebe sowie Gastronomiebetriebe. Wesentlich stärker werden nach Auffassung der Fachleute vielmehr die Bereiche profitieren, die vergleichsweise gut dastehen. Dies betrifft vor allem Großbetriebe, Betriebe aus Industrie und Handel sowie kaufmännisch-verwaltende Berufe oder Berufe in der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Junge Erwachsene, die ihr Studium vorzeitig beenden, sind auf gute Informations- und Beratungsangebote angewiesen. Als besonders erfolgreich haben sich dabei laut einer Studie des BIBB im Rahmen des ebenfalls vom BMBF geförderten Programms ANKOM kooperative Angebote erwiesen, in denen auf regionaler Ebene Hochschulen und Einrichtungen der beruflichen Bildung zusammenarbeiten, um den Übergang zwischen den Bildungsbereichen erfolgreich zu gestalten.

Ausführliche Ergebnisse der Befragung: [www.bibb.de/dokumente/pdf/Bericht\\_Expertenmonitor\\_2014.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/Bericht_Expertenmonitor_2014.pdf)

Weitere Informationen zu Modellansätzen zur Förderung der Integration von Studienaussteigern in die duale Berufsausbildung unter [www.jobstarter.de/de/leistungsstarke-jugendliche-83.php](http://www.jobstarter.de/de/leistungsstarke-jugendliche-83.php) sowie zur Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung unter [www.bibb.de/de/687.php](http://www.bibb.de/de/687.php).

### **Education and Training Monitor 2014**



In der englischsprachigen Publikation für die allgemeine und berufliche Bildung berichtet die Europäische Kommission über die Entwicklung der Bildungs- und Ausbildungssysteme in Europa. Die Veröffentlichung enthält aktuelle quantitative und qualitative Daten, jüngste Fachberichte und -studien sowie Strategiepapiere und Informationen über aktuelle politische Entwicklungen. Der »Education and Training Monitor« unterstützt die Umsetzung des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung (ET 2020).

Die Veröffentlichung steht zum kostenlosen Download zur Verfügung. Auf der gleichen Seite werden auch 28 länderspezifische Berichte und ein Visualisierungstool angeboten, anhand dessen die Leistung und die Fortschritte der Mitgliedstaaten in Bezug auf die ET-2020-Ziele beurteilt werden können. [http://ec.europa.eu/education/tools/et-monitor\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/tools/et-monitor_de.htm)

### Die Ausbildungsbeteiligung von Kleinbetrieben

Am Ausbildungsstellenmarkt wird es trotz des weiterhin bestehenden Bewerberüberhangs zunehmend schwieriger, das betriebliche Angebot und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzuführen. Seit einigen Jahren ist überdies die Anzahl der Ausbildungsbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten rückläufig. Eine Studie des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) hat sich zum Ziel gesetzt, den Ursachen dieser Entwicklung bei den Kleinbetrieben nachzugehen. Die Befunde zeigen, dass sich Kleinbetriebe nicht massiv aus der betrieblichen Ausbildung zurückziehen, sondern dass sie im Vergleich zu größeren Betrieben häufiger Schwierigkeiten haben, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Dabei ist weniger ein Mangel an Bewerbern als deren unzureichende

Eignung aus Sicht der Betriebe ausschlaggebend. Weitere Ursachen sind in einer für Jugendliche mangelnden Attraktivität der Kleinbetriebe und dem steigenden Interesse an höheren Bildungsabschlüssen zu sehen.

Download unter: [www.ifm-bonn.org/uploads/tx\\_ifmstudies/IfM-Materialien-231\\_2014.pdf](http://www.ifm-bonn.org/uploads/tx_ifmstudies/IfM-Materialien-231_2014.pdf)

### »Planmäßig ausbilden im Kleinbetrieb«: Praxisnahe Informations- und Arbeitsmaterialien

Die Ausbildungsbeteiligung von Kleinbetrieben ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Um dem entgegenzuwirken und den Unternehmen Unterstützung und Orientierung zu geben, bietet das Internet-Portal »foraus.de« des BIBB praxisnahe Informations- und Arbeitsmaterialien zur Planung und



Umsetzung der Berufsausbildung an. »Planmäßig ausbilden im Kleinbetrieb« zeigt in vier Modulen, wie kleine Betriebe, die hauptsächlich in laufenden Arbeits- und Geschäftsprozessen im unmittelbaren Kundenkontakt ausbilden, dies als Vorteil für eine gute Ausbildung nutzen können. »Ausbildungsplan erstellen«, »Mit einem Lernpass ausbilden«, »Mit Lernbögen aktivierend anleiten« und »Mit Arbeitsaufträgen motivieren« sind die Themen, zu denen PDF-Dokumente und Lernbögen heruntergeladen werden können.

Fast die Hälfte aller Ausbildungsverhältnisse findet man in kleineren und Kleinbetrieben mit weniger als 20 Beschäftigten. Sie unterscheiden sich in wichtigen Merkmalen von größeren Unternehmen oder Großbetrieben. So ist das Durchlaufen verschiedener Stationen und Arbeitsbereiche innerhalb des Betriebes anders strukturiert, Auszubildende lernen in diesen Betrieben durch ihre Mitarbeit früher umfassendere Arbeitsabläufe kennen, sie haben eher Kontakt zu Kunden und werden früh mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut. Um diesen Unternehmen die Entscheidung für eine Ausbildung zu erleichtern und sie dabei zu unterstützen, gehen die neuen Online-Angebote des BIBB-Portals »foraus.de« auf eine Vielzahl konkreter Fragen ein und geben praktische Ratschläge und Orientierung.

[www.foraus.de/html/6174.php](http://www.foraus.de/html/6174.php)

### Neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte im BIBB

- **Duale Ausbildung als betriebliche Strategie der Fachkräftesicherung – Fallstudien zu Motivation und Organisation im internationalen Vergleich**  
Kontakt: Dr. Philipp Grollmann / [grollmann@bibb.de](mailto:grollmann@bibb.de)
- **Entwicklung nationaler Ausbildungsstandards – Akteure, Verfahren und Gestaltung im europäischen Vergleich**  
Kontakt: Philipp Ulmer / [ulmer@bibb.de](mailto:ulmer@bibb.de)
- **Messung fachlicher Kompetenzen von Fachkräften im Bereich der Mechatronik und Elektrotechnik**  
Kontakt: Dr. Gesa Münchhausen / [muenchhausen@bibb.de](mailto:muenchhausen@bibb.de)
- **Berufliche Weiterbildung – Aufwand und Nutzen der Individuen**  
Kontakt: Dr. Normann Müller / [normann.mueller@bibb.de](mailto:normann.mueller@bibb.de)
- **Digitale Medien in der betrieblichen Berufsbildung – Medienaneignung und Mediennutzung in der Alltagspraxis von betrieblichem Ausbildungspersonal**  
Kontakt: Michael Härtel / [haertel@bibb.de](mailto:haertel@bibb.de)
- **Erarbeitung eines Entwurfs einer Fortbildungsordnung Kaufmännische/-r Fachwirt/Fachwirtin nach Handwerksordnung (KFW)**  
Kontakt: Martin Elsner / [elsner@bibb.de](mailto:elsner@bibb.de)
- **Reflexion des Beratungsprozesses zum Berufsbildungsbericht in Vietnam**  
Kontakt: Britta van Erckelens / [erckelens@bibb.de](mailto:erckelens@bibb.de)
- **Überführung der Erprobungsverordnung zur Berufsausbildung zum Werkfeuerwehrmann/zur Werkfeuerwehrfrau in Dauerrecht**  
Kontakt: Magret Reymers / [reymers@bibb.de](mailto:reymers@bibb.de)

Weitere Informationen in der Datenbank der Projekte des BIBB (DAPRO): [www.bibb.de/dapro](http://www.bibb.de/dapro)

## TERMINE

**didacta – die Bildungsmesse 2015**

24.–28. Februar 2015 in Hannover  
[www.didacta-hannover.de](http://www.didacta-hannover.de)

**VerANTWORTUNG für die Arbeit der Zukunft**

61. GfA-Frühjahrskongress 2015 des Karlsruher Instituts für Technologie. 25.–27. Februar 2015 in Karlsruhe  
 Kaum einer der viel zitierten Megatrends, wie Demografie, Globalisierung, Digitalisierung, Gesundheit oder Work-Life-Balance, bleibt folgenlos für die Arbeitswelt. Die Tatsache, dass sich der Untersuchungsgegenstand – die menschliche Arbeit – ändert, bedingt aber auch, dass die Methodenentwicklung vorangetrieben werden muss. Dies gilt sowohl für wissenschaftliche Arbeitsanalysen und Bewertungsinstrumente als auch für praktische Ansätze aus dem Industrial Engineering. In einem Dialog über Fachgrenzen hinweg sollen auf dem Kongress geeignete Methoden und innovative Gestaltungskonzepte gesucht werden.

[www.gfa2015.de/](http://www.gfa2015.de/)

**Heterogenität. Wert. Schätzen**

3. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)

11.–13. März 2015 in Bochum  
 Die Tagung bietet ein Forum für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den unterschiedlichsten Disziplinen mit empirischen Methoden Fragen der Bildungsforschung bearbeiten.  
<http://geb2015.de/>

**Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung: Perspektiven und Strategien 2015+**

17.–18. März 2015 in Osnabrück  
 Die Berufsbildung hat als Schlüssel der nachhaltigen Entwicklung einen Bedeutungszuwachs erhalten. Das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige

Entwicklung (BNE) wird 2015 mit einer Verdoppelung der Mittel vom BMBF gestartet. Die Fachtagung präsentiert strukturbildende Ansätze zur Verankerung von Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung im Berufsbildungssystem. Es werden neue Trends und Zukunftsthemen der nachhaltigen Entwicklung in ihrer Bedeutung für Berufsbildung erörtert. Förderstrategien und politische Initiativen zu nachhaltiger Entwicklung in Wirtschaft und Arbeitswelt werden vorgestellt. Die Kooperationsveranstaltung des BIBB und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) findet im Rahmen der Reihe »Zukunft gestalten – Verantwortung übernehmen« im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück statt.

[www.dbu.de/550artikel35806\\_135.html](http://www.dbu.de/550artikel35806_135.html)

**Bedeutungswandel der Berufsbildung durch Akademisierung?**

18. Hochschultage Berufliche Bildung

19.–20. März 2015 in Dresden

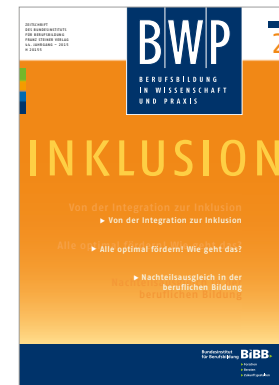
[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/erzw/ibbd/hbb2015](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/ibbd/hbb2015)

**Arabisch-Deutsches Bildungsforum**

14.–15. April 2015 in Berlin

Das 6. Arabisch-Deutsche Bildungsforum steht erneut unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Professor Dr. JOHANNA WANKA. Die Veranstalter Ghorfa und iMOVE im BIBB erwarten mehr als 250 Gäste aus Industrie, Wissenschaft und Politik, die sich in Berlin über aktuelle Trends, Projekte und mögliche Kooperationen in der Berufs- und der höheren Bildung austauschen.

[www.imove-germany.de](http://www.imove-germany.de)

**Vorschau auf die nächsten Ausgaben****2/2015 – Inklusion**

Das Thema Inklusion wird bildungsbereichsübergreifend kontrovers diskutiert. Wie kann es gelingen, alle Menschen entsprechend ihren Lernbedürfnissen und individuellen Voraussetzungen an hochwertiger Bildung teilhaben zu lassen? Die BWP-Ausgabe geht der Frage nach, welche Anforderungen das Inklusionskonzept an die berufliche Bildung stellt, welche Chancen es birgt und welche Veränderungen erforderlich sind, um gleichberechtigte Teilhabe in und durch Berufsbildung zu erreichen. Erscheint April 2015

**3/2015 – Berufsbildung und Hochschule**

Erscheint Juni 2015

**4/2015 – Berufsbildungspersonal**

Erscheint August 2015

Das **BWP-Abonnement** umfasst die **kostenfreie Nutzung des gesamten BWP-Online Archivs**, das alle Ausgaben und Beiträge seit 2000 im zitierfähigen Format enthält.

[www.bwp-zeitschrift.de](http://www.bwp-zeitschrift.de)

Nutzen Sie die umfassenden Recherchemöglichkeiten!